

Abo Die Region Oberaargau wirbt

So lassen sich heimische Touristen anlocken

Zum Sommerstart lanciert die Kommission Freizeit diverse neue Freizeitangebote. Nicht Auswärtige, sondern Einheimische sollen mit diesen im Oberaargau auf Entdeckungsreise gehen. Ein Überblick.

Julian Perrenoud

🔄 Aktualisiert: 05.06.2020, 17:54

💬 0 Kommentare



Mit dem Trottnett von der Ahornalp runter nach Huttwil – eine bereits beliebte Freizeitmöglichkeit.

Fotos: PD

Diesen Sommer bleiben wir vielleicht besser zu Hause – das dürfte sich wohl die eine oder andere Familie sagen. Denn Reisen ins Ausland sind nach wie vor mit vielen Unsicherheiten verbunden. Doch was tun in der Schweiz oder besser gesagt in der eigenen Region? Den Zeitpunkt, ein neues Angebot zu lancieren, hätte die Region Oberaargau mit ihrer Kommission Freizeit nicht besser wählen können: Der Bundesrat hat die mit dem Coronavirus verbundenen Restriktionen schrittweise gelockert, und die Sommerferien sind in Sichtweite.

Die Kommission, die sich über Pro-Kopf-Beiträge aller Oberaargauer Gemeinden finanziert und sich im zweiten Jahr eines dreijährigen Pilotprojekts befindet, will mit einer neuen Website und vielen Freizeitangeboten mehr Touristen in alle Ecken der Region locken. Und zwar nicht solche von weit her, sondern in erster Linie einheimische Besucherinnen und Besucher. Sie sollen die Region besser kennen und schätzen lernen, sagt die Freizeitbeauftragte Denise Krieg an einer Medienkonferenz. «Denn viele kennen den Oberaargau noch zu wenig.»

**«Bisher haben wir noch gar
nicht gross vermarktet, was es
im Oberaargau alles zu erleben
gibt.»**

Sibylle Schönmann, Präsidentin der Kommission Freizeit

Sibylle Schönmann, Gemeindepräsidentin von Niederbipp (SVP) und Präsidentin der Kommission Freizeit, nennt die neue Website einen «Meilenstein». Auch sie gibt zu, dass sie, aus dem Norden des Oberaargau kommend, bisher eigentlich zu selten den «Sprung über die Aare» gewagt und den Süden der Region besucht habe. Dass mit den neuen Kombi-Angeboten im Freizeitbereich ein Überangebot entstehe, glaubt sie nicht. «Bisher haben wir noch gar nicht gross vermarktet, was es im Oberaargau alles zu erleben gibt.» Hier eine kurze Übersicht.

1

Velotrail und Citytrail



Diese beiden Angebote richten sich vor allem an Familien. Der Citytrail in Langenthal und der Velotrail ab Wangen an der Aare sind beides digitale Schnitzeljagden. Um diese zu starten, braucht es keine App, die einzelnen Stationen sind mit einem QR-Code versehen. Etwa 25 Rätselaufgaben mit Bildern und Texten warten darauf, gelöst zu werden. Am Schluss der Trails können sich die Suchenden mit dem richtigen Lösungswort eine Belohnung abholen.

Wie die Freizeitbeauftragte Denise Krieg sagt, habe man sich bewusst an Minigolf-Preisen orientiert, damit sich eine Familie das digitale Angebot leisten kann. In die Wertschöpfungskette des Trails wird die lokale Gastronomie einbezogen. Das ist auch bei einem weiteren Angebot der Fall: Bei «Stadt und Kulinarik» sollen Stadtführungen mit einem Abendessen im geschichtsträchtigen Bären in Langenthal kombiniert werden.

Töfflitouren und Flyer-Schnousi-Tour



Sich fühlen wie die Töfflibuebe und Töfflimeitschi von damals. Gemäss der Region Oberraargau ist das Angebot im Trend.

Für einen Tag quer durch die Region unterwegs wie die Töfflibuebe und Töfflimeitschi anno dazumal. Von der Garage Hasler, etwa fünf Minuten zu Fuss vom Bahnhof in Herzogenbuchsee, startet diese individuelle Tour. «Das Angebot ist wieder voll im Trend», sagt Denise Krieg. Sie selbst sei bereits einmal mit etwa 20 Leuten und ihren Töffs auf einer solchen Tour unterwegs gewesen.

Die Flyer-Schnousi-Tour, organisiert vom Kreuz in Herzogenbuchsee, führt ihrerseits mit E-Bikes auf den Ochlenberg. Ziel ist der Bauernhofgarten des Jordihs. Jeden Donnerstag im Juli lässt sich hier entspannen und abschalten. Es warten etwas aus der Bauernhofküche und ein Barfussweg. Das Angebot ist auch mit einer Hotelübernachtung buchbar.

Kleine Kulturreise



Die Seele baumeln lassen, die Aussicht geniessen und Geschichte lernen – etwa auf einem Themenweg.

Der Amiet-Hesse-Themenweg führt durch die sanfte Landschaft der Buchsiberge auf den Spuren des Schweizer Meistermalers Cuno Amiet und seines Schülers und Ziehsohns Bruno Hesse. Ihr Leben und Wirken stehen im Fokus eines Erlebnispakets des Restaurants Kreuz und des Zentrums Lina Bögli in Herzogenbuchsee. Diese Kulturreise kann entweder als eintägiger Ausflug oder mit einer Übernachtung gebucht werden.

Lamas, Biber und Acker



Mit den Lamas auf Trekking. Das ist auf einem Bauernhof in Huttwil möglich.

Nebst der Region Oberaargau präsentieren auch verschiedene Leistungsträger ihre Freizeitangebote über die neue Website. Darunter etwa ein Trekking des Lamahofs Tschäppel in Huttwil oder ein Biberbeobachten und ein Übernachten im eigenen Camper oder Zelt mit offeriertem Abendessen und Frühstück in Madiswil. Weiter im Angebot ist der Attiswiler Weltenacker, dessen Ackerfläche sich durch die Anzahl Menschen ergibt. Der Standort, der zum Staunen, Lernen und Nachdenken anregen soll, ist rund 2000 Quadratmeter gross.

Hoffen auf Neustart

Mit diesen und anderen Angeboten will sich die Region Oberaargau gerade im heimischen Tourismus besser vermarkten. Das stösst bei den Leistungsträgern auf viel Wohlwollen. Andreas Flück vom Restaurant Brauerei in Aarwangen, Vorstandsmitglied bei Gastro Emmental-Oberaargau, sagt, nach der Covid-19-Krise wolle er nach vorne blicken. Zwar drohten in der Gastronomie derzeit überall Umsatzeinbussen und Schliessungen. «Doch ich hoffe, dass wir einen Neustart machen und mehr Leute in unsere Betriebe locken», sagt Flück.

**«Ich bin überzeugt, die Leute
suchen nach solchen
Angeboten.»**

Nelly Jordi, Verein Agrotourismus Emmental-Oberaargau

Ähnlich sieht es Nelly Jordi vom Verein Agrotourismus Emmental-Oberaargau, die mit ihrer Familie in Ochlenberg einen Landwirtschaftsbetrieb führt. «Bisher hat der Austausch unter uns Anbietern gefehlt.» Das soll sich mit der Kommission Freizeit der Region Oberaargau ändern.

Auch sie habe viele Freizeitmöglichkeiten kennen gelernt, von denen sie nicht einmal wusste, dass es diese gibt. Jordi sagt: «Ich bin überzeugt, die Leute suchen nach solchen Angeboten.» Behält sie recht, könnte diesen Sommer tatsächlich die eigene Region viele Gäste anlocken – anstatt die weite Welt.